

COURAGE UND SOLIDARITÄT IN ZEITEN DER PANDEMIE



BERICHT DER BUNDESKOORDINATION 2020

COURAGE UND SOLIDARITÄT IN ZEITEN DER PANDEMIE

5 Editorial

6 Das Courage-Netzwerk

- 6 Deutschlandkarte
- 7 Unser Selbstverständnis
- 8 Wer macht was?
- 10, 48 Gesichter aus dem Netzwerk
- 12 Die Selbstverpflichtung

13 Aktivitäten der Bundeskoordination

- 14 Qualifizierung
- 16 Neu erschienen
- 18 25 Jahre Schule ohne Rassismus –
Schule mit Courage
- 20 Couragiert gegen Mobbing
- 21 Kompetenznetzwerk Demokratiebildung
im Jugendalter
- 22 Online-Kommunikation
- 24 Evaluation
- 25 Zahlen aus dem Geschäftsjahr 2020
- 26 Das Team der Bundeskoordination

27 Die Landeskoordinationen

- 28 LK Baden-Württemberg
- 29 LK Bayern
- 30 LK Berlin
- 31 LK Brandenburg
- 32 LK Bremen
- 33 Hamburg
- 34 LK Hessen
- 36 LK Mecklenburg-Vorpommern
- 37 LK Niedersachsen
- 38 LK Nordrhein-Westfalen
- 39 LK Rheinland-Pfalz
- 40 LK Saarland
- 41 LK Sachsen
- 42 LK Sachsen-Anhalt
- 43 LK Schleswig-Holstein
- 44 LK Thüringen

50 Corona und Schule

Impressum

Herausgeberin

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Bundeskoordination

© 2021 Aktion Courage e. V.

Kontakt

Tel 030 – 214 586 0

Fax 030 – 214 586 20

schule@aktioncourage.org

www.schule-ohne-rassismus.org

Redaktion

Jana Bialluch, Jeannette Goddar, Eberhard Seidel (V.i.S.d.P.)

Unter Mitwirkung von

Daniel Olivares Gómez

Bildnachweise

Anne Frank Haus (S. 32), Wolfgang Borrs (S. 5, S. 15, S. 20, S. 26), Jesko Döring (S. 10), Florian Gaertner (S. 21), Elke Koßmann (S. 47), Johanna Landscheidt (S. 26), Thomas Müller (S. 44, S. 45), Matthias Oppelt (S. 47), Gisela Schmalz (S. 10), Felix Schmitt (S. 35), Selina Spoettel (S. 37), Mark Straek (S. 46), Finn Ulbricht (S. 49)

Gestaltung

mischen, mischen-berlin.de

Korrektur

Rainer Hörmann

Druck

Königsdruck Printmedien und digitale Dienste

Redaktionsschluss

31. Juli 2021

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage / Aktion Courage e. V. ist Mitglied im



KOMPETENZNETZWERK
Demokratiebildung im Jugendalter



Sanem Kleff
Direktorin

Liebe Leser*innen,
erstmal in der über siebzigjährigen Geschichte Nachkriegsdeutschlands wurden im Jahr 2020 Schulen wegen einer Pandemie flächendeckend geschlossen. Von einem Tag auf den anderen mussten sich Kinder, Jugendliche und ihre Lehrer*innen in einer neuen Welt zurechtfinden. In einer Welt des Abstands, der erzwungenen Isolierung von Freund*innen, Großeltern und Nachbar*innen. Uns allen wurde vor Augen geführt, was zu oft vergessen wird: Schule ist viel mehr als das sture Pauken von Mathe, Grammatik, Formeln und Vokabeln. Schule ist ein Ort des sozialen Lernens, an dem Schüler*innen ihresgleichen treffen, an dem sie lachen, weinen, lieben, an dem sie sich darüber austauschen, was ihnen wichtig ist – und darüber, in welcher Gesellschaft sie künftig leben wollen.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist ein Projekt des analogen Lebens. Im gemeinsamen Handeln und direkten Austausch entwickeln Schüler*innen und Pädagog*innen Ideen für den Lernort Schule. Aber was passiert, wenn es diesen vorübergehend nicht mehr gibt? Wenn das Leben vor allem im Digitalen stattfindet? Wir wollen nichts beschönigen, denn noch wissen wir nicht, was die Pandemie mittel- und langfristig mit uns macht. Aber die Erkenntnis aus dem Jahr 2020 lautet: Menschen stellen sich schnell auf neue Herausforderungen ein, werden kreativ, um in Kontakt zu bleiben, und unterstützen einander.

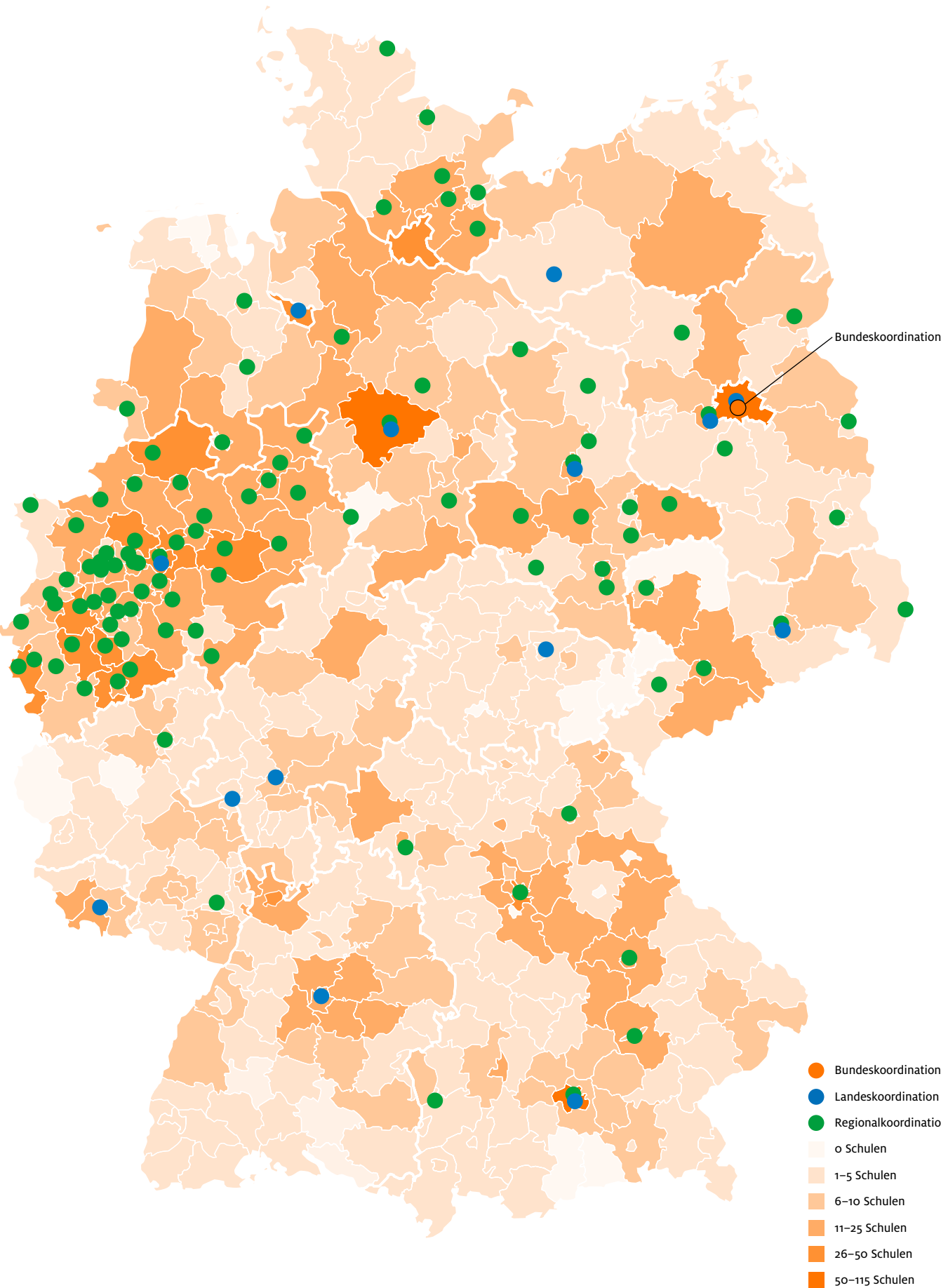
Wir haben diesen Bericht „Courage und Solidarität in Zeiten der Pandemie“ genannt, weil uns das zurückliegende Jahr eindrucksvoll gezeigt hat, worauf es (nicht nur) in Krisenzeiten ankommt: auf gemeinsames solidarisches Handeln.

Denjenigen, die sich der erschwerten Bedingungen im ersten Pandemiejahr im Rahmen von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* engagiert haben, gilt unser höchster Respekt und großer Dank. Die Schulen, Regionalkoordinatoren und Kooperationspartner, die im Jahr 2020 neu dazugekommen sind, heißen wir sehr herzlich willkommen.



Eberhard Seidel
Geschäftsführer

DAS COURAGE-NETZWERK
IN DEUTSCHLAND



UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS FÜR DIE GLEICHWERTIGKEIT ALLER MENSCHEN

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist ein Netzwerk, das bundesweit aus 3.437 Schulen, einer Bundeskoordination, 15 Landeskoordinationen (Hamburg kommt 2021 dazu), 104 regionalen Koordinierungsstellen in acht Bundesländern sowie 357 außerschulischen Kooperationspartnern besteht (Stand: 31.12.2020).

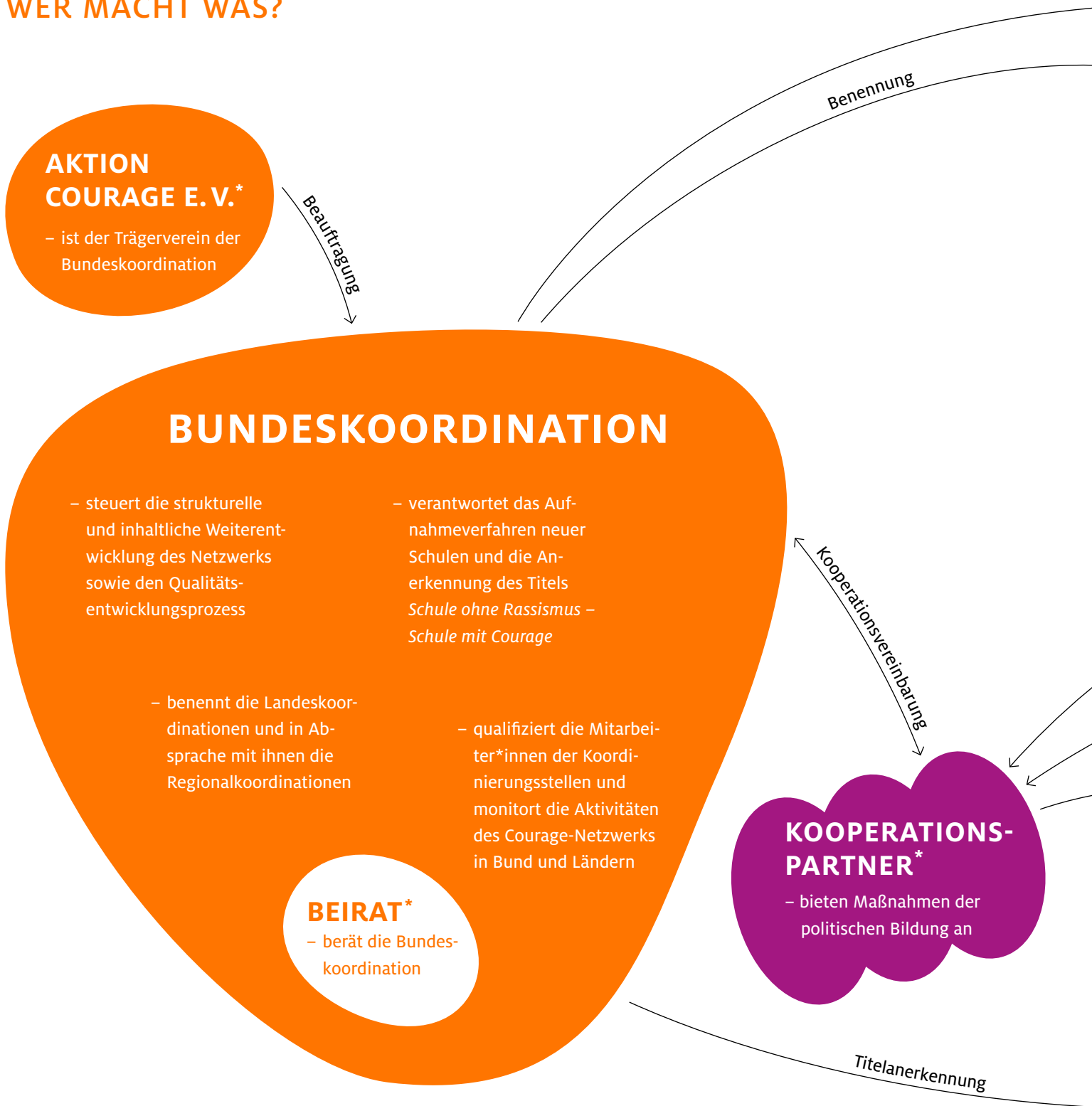
Der Name ist Programm: Schulen, die sich dem Netzwerk anschließen, zeigen Courage. Das Schild am Schulgebäude mit der Aufschrift *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* ist ein Bekenntnis, das besagt: Diese Schule gehört zum Courage-Netzwerk. Es ist kein Zertifikat oder Gütesiegel. Denn es gibt keine Schule, die frei von Diskriminierung und Rassismus ist. Aber das Schild repräsentiert eine Vision, eine Idealvorstellung, für die einzusetzen sich die Mitglieder der Schule bereit erklärt haben.

Ziel ist es, an den Schulen für jede Form von Diskriminierung zu sensibilisieren und klare Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierung, Mobbing und Gewalt zu setzen. Das Motto heißt: „Lernziel Gleichwertigkeit“. Dabei entscheiden alle Schulumitglieder, also Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Pädagog*innen, mit welchen Themen sie sich beschäftigen möchten. Sie wissen am besten, was für sie gerade wichtig ist. Nur wenn ihr Einsatz über Jahre aufrechterhalten wird, können die Aktivitäten an den Schulen nachhaltig wirken und sich in eine diskriminierungssensible und gewaltfreie Schulkultur dauerhaft einschreiben.

Die Bundeskoordination von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* hat in den Bundesländern Beratungsstellen und unterstützende Strukturen aufgebaut, welche die Schulen standortnah begleiten und die Nachhaltigkeit und Qualität der Schulaktivitäten befördern. Das Courage-Netzwerk ist überparteilich, aber nicht wertneutral. Seine Haltung basiert auf Artikel 1 des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“, auf der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und den Schulgesetzen der Bundesländer. Dem Beutelsbacher Konsens entsprechend, wendet sich *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* gegen jede Ideologie der Ungleichwertigkeit und setzt sich für eine humane, demokratische und partizipativ gestaltete Schule ein.

DAS COURAGE-NETZWERK

WER MACHT WAS?



* Aktion Courage e. V.

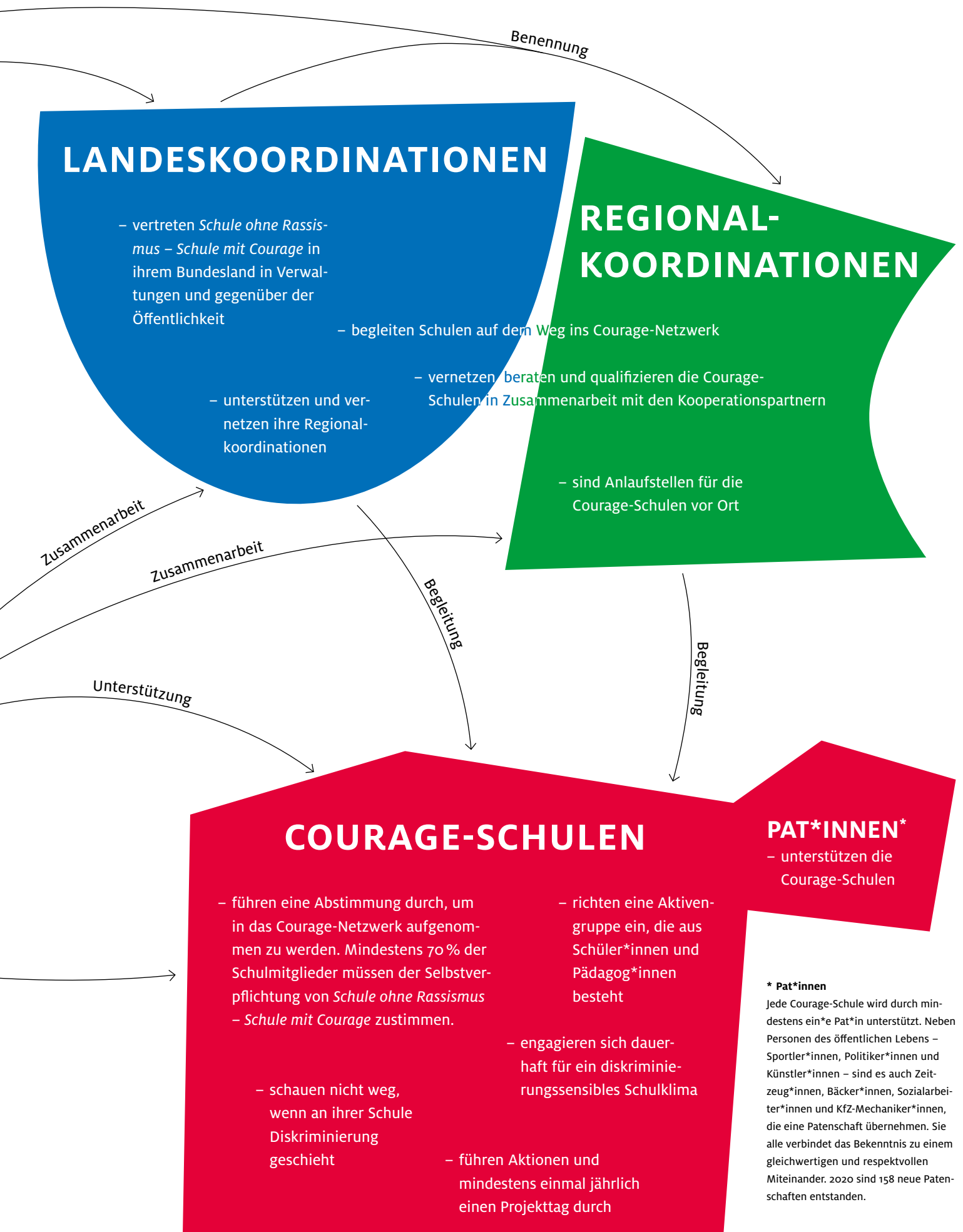
Aktion Courage e. V. ist der Trägerverein des Netzwerks *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*. Er wurde 1992 als eine Antwort auf den gewalttätigen Rassismus gegründet, der sich in Städten wie Mölln, Solingen, Hoyerswerda und Rostock Bahn brach. 1995 hat er *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* in Deutschland ins Leben gerufen.

* Beirat

Die Mitglieder des Beirats von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* wurden vom Trägerverein Aktion Courage e. V. berufen. Sie beraten und unterstützen die Bundeskoordination. Die Mitglieder sind: Mo Asumang, Dr. Gideon Botsch, Prof. Dr. Naika Foroutan, Prof. Dr. Viola B. Georgi, Johannes Kahrs, Filiz Polat (MdB), Dr. Patrice G. Poutrus, Dr. Roland Roth und Dr. Mark Terkessidis.

* Kooperationspartner

Um die Courage-Schulen bei ihren Aktivitäten zu unterstützen, arbeiten die Bundeskoordination und Landes- und Regionalkoordinatoren mit 357 Kooperationspartnern zusammen. Sie bieten fachkundige Referent*innen, Materialien und Workshops für Schüler*innen und Pädagog*innen. Für eine Zusammenarbeit prüft die Bundeskoordination die Angebote und schließt eine schriftliche Kooperationsvereinbarung ab. Im Jahr 2020 hat sie 11 neue Kooperationspartnerschaften geschlossen. Alle Kooperationspartner sind auf der Homepage aufgeführt.



GESICHTER DES NETZWERKS COURAGE UND ENGAGEMENT IM JAHR 2020



Nach den rechtsextremen Morden im Februar gedachten bei uns alle den Opfern. Wohl alle 1.200 Schüler*innen waren in der Turnhalle, als deren Namen verlesen wurden, auch ein Pfarrer sprach. Raum zum Trauern und zur Verarbeitung erwies sich dann das ganze Jahr als wichtig. So entstanden auch die „Stimmen aus Hanau“ von Schüler*innen der Aktiven-AG, die in der q.rage erschienen. Inzwischen haben sich mehrere Hanauer Schulen zusammengeschlossen, um eine Erinnerungskultur zu etablieren.

Sebastian Gerlach ist Lehrer und Beauftragter für *Schule ohne Rassismus – Schule ohne Courage* an der Lindenaus Schule – einer Gesamtschule – in Hanau.



Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage muss sein, weil ihr Schüler*innen die Zukunft dieser Demokratie seid und euer Einsatz für ein vielfältiges, diverses und gerechteres Deutschland gehört werden muss.

Prof. Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München, ist seit dem 2. Dezember 2020 Patin der Städtischen Berufsschule für Spedition und Touristik.



Fast alle Schüler*innen sind aufgeschlossen, über Rassismus zu sprechen – wenn die Atmosphäre von Vertrauen geprägt ist und sich niemand in eine Ecke gedrängt fühlt. Die Gespräche ins Netz zu verlegen, hat aus meiner Sicht sogar Vorteile: Es gibt Schüler*innen, die sich in einem Chat eher äußern als in einem Sitzkreis. Und auch beim Netzwerken unter Antirassist*innen gilt: Wenn nicht jedes Treffen mit einer schnellen An- und Abreise verbunden ist, wirkt mancher Kontakt nachhaltiger.

Die Schauspielerin und Regisseurin **Mo Asumang** veranstaltet seit bald 15 Jahren Schüler*innen-Workshops zu Rassismus. Sie ist Mitglied des Beirats von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*.

Vor allem in ländlichen Regionen machte Corona die Vernetzung oft nicht einfacher: Auf Schüler*innen wie Pädagog*innen prasselte so vieles ein, für virtuelle Treffen fehlte oft die Kraft. Für die Zukunft sehe ich aber durchaus Potenzial: Verläuft Schule erst wieder analog, dürften neu gelernte digitale Extras geschätzt werden. Davon könnten wir vor allem in der Fläche profitieren. Denn eins ist klar: Antirassismus und Demokratieförderung bleiben in Sachsen-Anhalt zentrale Herausforderungen.

Vanessa Gottlebe ist Regionalkoordinatorin für die Stadt Magdeburg und den Landkreis Magdeburger Börde. Diese Regionalkoordination ist bei der Freiwilligenagentur Magdeburg angesiedelt und 2020 ernannt worden.





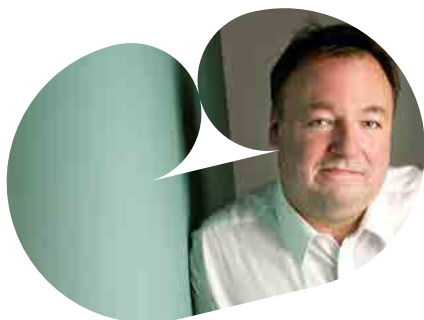
Kaum war ich neue Landeskoordinatorin, kam der erste Lockdown; eine Reihe Kolleg*innen kenne ich bis heute nur virtuell. Trotzdem hatte ich ein gutes Jahr: Wie viele Schüler*innen, Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen trotz Distanzlernen und Wechselunterricht ihr Engagement für das Netzwerk nicht aus den Augen verloren, hat mich wirklich beeindruckt. Den 20. Jahrestag von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* in Bayern und den 25. bundesweit haben wir dann einfach online begangen – pandemiegerecht und kraftvoll.

Dr. Eva Riedl ist Landeskoordinatorin in Bayern, die Stelle ist beim Bayrischen Jugendring in München angesiedelt.



Auch 2020 haben wir geschaut, was in Präsenz geht: Stolpersteine putzen etwa können Schüler*innen ja auch mit Abstand. Das heißt nicht, dass es uns nicht – zu unserem Dauerthema Seenotrettung zum Beispiel – gelungen ist, online zu arbeiten. Doch besser lassen sich Botschaften von Angesicht zu Angesicht verbreiten.

Hanka Gatter ist Lehrerin und arbeitet mit der Aktiven-AG an der Freien Schule Güstrow.



Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist bei uns das zentrale Projekt bei der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Rassismus an Schulen. Vor allem Schülerinnen und Schüler niedrigschwellig anzusprechen, bewährt sich. Das ist auch mit Blick auf demokratische Schulkultur und Beteiligung gut – und damit für Demokratiebildung. Von 2020 sind mir vor allem einige gewohnt fundierte Fachtage der Bundeskoordination in Erinnerung. Und wie gut es gelang, diese ins Digitale zu überführen.

Alfred Roos ist Geschäftsführer der RAA Brandenburg, die – neben vielen anderen Aufgaben – die dortige Landeskoordination innehat.

Unsere Aktiven-AG ist nicht sehr groß und super flexibel. Schon im April 2020 beschlossen wir, das Jahr digital umzuplanen. Bis zu den Sommerferien haben wir drei Online-Veranstaltungen auf die Beine gestellt, eine zu Seenotrettung, eine zu Menschenrechten und ein Aktivengespräch mit der Politikerin Aminata Touré. Der Vorteil: Zu den ersten beiden konnten wir die ganze Schulgemeinschaft einladen; sogar Eltern saßen vor ihren Bildschirmen.

Guilherme Oliveira (17) ist in der 11. Klasse und in der Aktiven-AG des Gymnasiums Renningen in der gleichnamigen Stadt bei Stuttgart.



DIE SELBSTVERPFLICHTUNG

WOZU SICH DIE COURAGE- SCHULEN BEREIT ERKLÄREN



Eine *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* zu sein bedeutet, dass mindestens 70 Prozent der Schulmitglieder folgender Selbstverpflichtung zugestimmt haben:

1. Ich setze mich dafür ein, dass meine Schule nachhaltige Projekte, Aktionen und Veranstaltungen durchführt, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.
2. Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, dann wende ich mich dagegen, spreche dies an und unterstütze eine offene Auseinandersetzung, damit wir gemeinsam Wege finden, einander respektvoll zu begegnen.
3. Ich bin aktiv, damit meine Schule jedes Jahr Projekte gegen alle Formen von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, durchführt.

Neues Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren für Schulen wurde 2020 neu gestaltet. Alle Mitglieder der Schule stimmen darüber ab, ob sie die Selbstverpflichtung von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* annehmen und damit Teil des Courage-Netzwerks werden. Die einzelnen Schritte der anonymen Abstimmung sind auf der Webseite schule-ohne-rassismus.org beschrieben.

AKTIVITÄTEN DER BUNDES- KOORDINATION 2020



QUALIFIZIERUNG

UNSER MOTTO: LERNZIEL GLEICHWERTIGKEIT



Die Bundeskoordination konzipiert und verantwortet Qualifizierungsmaßnahmen für die Akteur*innen des Courage-Netzwerks, also für Schüler*innen, Pädagog*innen und Koordinator*innen. Getreu des Netzwerk-Mottos „Lernziel Gleichwertigkeit“ initiierte die Bundeskoordination in Zusammenarbeit mit den Landes- und Regionalkoordinierungsstellen Fortbildungen auf Vernetzungstreffen zu aktuellen Themen, innovativen Methoden und zur Stärkung der lokalen Courage-Netzwerke.

Trotz der Pandemie wurden bundesweit 76 Fortbildungsveranstaltungen mit 2.000 Teilnehmenden im Jahr 2020 organisiert und durchgeführt. Die Webinare und Workshops umfassten alle Themenfelder im Kontext von Ideologien der Ungleichwertigkeit. Besonders nachgefragt waren Themen, die mit der Pandemie und den antisemitischen und rassistischen Gewalttaten im Jahr 2020 noch sichtbarer und erschreckend aktuell wurden: Verschwörungserzählungen, Rechtspopulismus, Rassismus und Kriterien der politischen Bildung.

Diese Qualifizierungsmaßnahmen wurden durch die Bundeszentrale für Politische Bildung gefördert.



Wolfgang Brust führt Seminare für ein nachhaltiges Engagement an den Schulen durch



Mit der Maßnahme „Lernziel Gleichwertigkeit“ hat die Bundeskoordination die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit den Landes- und Regionalkoordinierungsstellen Fortbildungen mit spannenden Referent*innen zu organisieren – auf Landes- und Regionaltreffen oder als Qualifizierungsmaßnahmen für Schulen.

NEU ERSCHIENEN

UNSERE PUBLIKATIONEN 2020

Die Bundeskoordination erstellt fortwährend neue Materialien, um die Auseinandersetzung mit den Anliegen von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* zu fördern. Mit den Publikationsreihen Handbücher, Themenhefte und Bausteine, die sich vor allem an Pädagog*innen, Bildner*innen und Kooperationspartner richten, werden Methoden und Handlungsfelder der Menschenrechtserziehung vorgestellt und diskutiert. Die Zeitung q.rage wird von Schüler*innen für Schüler*innen geschrieben.

Identitätspolitik und Schule

Mit dem Baustein „Identitätspolitik und Schule“ reagierte die Bundeskoordination auf identitätspolitische Entwicklungen, die auch an Schulen eine immer größere Rolle spielen. Schüler*innen und Pädagog*innen ordnen sich Gemeinschaften zu, sie spielen mit Identitäten und erfahren Zuschreibungen und Diskriminierung aufgrund von Gruppenzugehörigkeiten. In dem Band macht Michael Kiefer auf mögliche identitätspolitische Auseinandersetzungen rund um das Thema Islam aufmerksam. Außerdem stellt er mit den Modellen „Ähnlichkeit“ und „Ressource“ zwei Konzepte vor, die helfen können, die Konstruktion von Unterschieden im Schulalltag zu vermeiden. Die Publikation wurde an alle Courage-Schulen, Kooperationspartner, Koordinierungsstellen, Partnerschaften für Demokratie und Demokratiezentren verschickt.



Die Publikationen von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage können im Courage-Shop auf der Webseite der Bundeskoordination bestellt werden.
courage-shop.schule-ohne-rassismus.org

Junge Menschen und ihre Rechte in Schulen

In dem Baustein „Junge Menschen und ihre Rechte in Schulen“ plädiert der Politikwissenschaftler Roland Roth dafür, dass sich die Schulen stärker auf die Kinderrechtskonvention der UN beziehen. Die Leitsterne von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* weisen eine große Nähe zu den Anliegen auf, die der UN-Kinderrechtskonvention zugrunde liegen: Wahrung der Menschenwürde und Menschenrechte, Gleichwertigkeit und Partizipation. Konkret geht es um eine demokratische Schulkultur und ein Schulklima, das Schüler*innen dabei unterstützt, die eigenen Rechte zu vertreten und andere zu respektieren. Roland Roth zeigt in der Publikation, wie es um die Verwirklichung in deutschen Schulen steht. Der Baustein wurde unter anderem an alle Courage-Schulen, Kooperationspartner, Koordinierungsstellen, Partnerschaften für Demokratie und Demokratiezentren verschickt.



q.rage

In der q.rage schreiben Schüler*innen von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* über Themen, die sie bewegen. Dazu gehören die rassistischen und antisemitischen Gewalttaten aus dem Jahr 2020. In der 13. Ausgabe der Zeitung, die zum Schuljahresbeginn im September erschienen ist, haben die jugendlichen Autor*innen Texte über #blacklivesmatter und die Anschläge in Halle und Hanau verfasst. Weitere Themen des Heftes sind Geschlechter-Klischees bei der Berufswahl, psychische Erkrankungen und Solidarität in Zeiten der Pandemie. Die Zeitung wurde an den Courage-Schulen verteilt und kann als PDF heruntergeladen werden.

Mit finanzieller Unterstützung durch die GEW, Friendly Fire und das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung.

Die Bundeskoordination betreibt außerdem den Blog q.rage online. Wie in der Printausgabe können hier Schüler*innen Erfahrungen als Journalist*innen sammeln. Dabei werden sie von Mentor*innen begleitet. In regelmäßigen Abständen erscheinen auf qrage.org neue Artikel, Interviews und Dokumentationen.



25 JAHRE SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE

Vor 25 Jahren, am 21. Juni 1995, ist mit dem Immanuel-Kant-Gymnasium in Dortmund die erste Schule dem Netzwerk beigetreten. Seitdem ist viel passiert: Das Netzwerk ist auf mehr als 3.400 Schulen angewachsen. An den Schulen haben Tausende von Aktionen gegen Menschenfeindlichkeit und für eine Gesellschaft, in der die Würde aller Menschen zählt, stattgefunden. Ein Überblick über die Geschichte des Netzwerks ist in unserer Festschrift zum Jubiläum zu finden.



Ignatz Bubis, Cem Özdemir, Seydâ Buurman-Kutsal und Smudo von den Fantastischen Vier bei der Vorstellung des Projekts in der Bundespressekonferenz am 25. August 1995



Jubiläumsplakat



Klara Bühl – die Fußballspielerin gehört seit 2020 als Patin der Lilienhofschule Staufen zum Courage-Netzwerk



MILJÖ – die Band aus Köln ist seit 2020 Pate der Mathilde-von-Mevissen-Grundschule

Eigentlich sollte es zum 25-jährigen Jubiläum einen großen Festakt geben – und dann kam die Pandemie. Wie auch der große Bundeskongress, der immer im September stattfindet, ist das Fest ausgefallen. Dafür wurde digital gefeiert. Zahlreiche Geburtstagsgrüße haben uns erreicht. Die Filme und Bilder der Gratulant*innen haben wir mit Erinnerungen aus den vergangenen 25 Jahren unter #schulemitcourage25 auf Instagram und Facebook veröffentlicht.



Esther Bejarano – leider verstarb die Holocaust-Überlebende am 10. Juli 2021. Sie war eine engagierte Mahnerin gegen Antisemitismus und eine sehr aktive, langjährige Patin im Courage-Netzwerk.



Gerald Asamoah – der ehemalige Fußballspieler ist seit 2010 Teil des Netzwerks und Pate von sieben Schulen



Carolin Kebekus – Comedian, gehört seit 2015 zum Netzwerk und hat die Patenschaft für das Heinrich-Heine-Gymnasium in Köln und das Stadtgymnasium Köln Porz inne



Iris Berben – die Schauspielerin unterstützt das Courage-Netzwerk seit 2003 als Patin der Alexander-Puschkin-Schule in Berlin



Kizuki – der Rapper ist seit 2019 Pate der Johannes-Selenka-Schule in Braunschweig

Christoph Biemann von der „Sendung mit der Maus“ gehört als Pate des Ruhrtal-Gymnasiums Schwerte seit 2016 zum Courage-Netzwerk



COURAGIERT GEGEN MOBBING

MODELLPROJEKT GESTARTET

Im September 2020 startete die Bundeskoordination das Modellprojekt „Couragiert gegen Mobbing“. Mobbing ist ein Dauerthema und beschäftigt täglich die Schulen und beruflichen Ausbildungsorte. In dem Modellprojekt werden Methoden und Instrumente identifiziert und entwickelt, die niedrigschwellig in der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit im Rahmen der Primärprävention gegen Mobbing eingesetzt werden können – und zwar weitgehend unabhängig von der Schulform, den Standortbedingungen und den personellen Konstellationen.

Das innovative Veranstaltungsformat „Werkstatt gegen Mobbing“ bietet den Jugendlichen und Pädagog*innen ein flexibel nutzbares Lernsetting, in das bewährte Handlungsansätze und kunstpädagogische Methoden integriert werden. Das Format bietet einen flexiblen Rahmen, um eigene Erfahrungen einzubringen, sich auszutauschen und neue Handlungsoptionen zu entwickeln und sie später im eigenen Schulalltag einzusetzen.

Eine erste „Werkstatt gegen Mobbing“ fand in Kooperation mit der Landeskoordination Berlin und unter Einhaltung aller Maßnahmen zum Gesundheitsschutz in der Pandemie am 1. Oktober 2020 auf dem Gelände des Berliner Jugendkulturzentrums Alte Pumpe statt. Statt der gewünschten Anzahl von 200 Teilnehmenden durften nur 50 Personen das Gelände betreten. Sie kamen aus immerhin elf verschiedenen Courage-Schulen, Oberstufenzentren und Fachhochschulen und setzten sich in sechs Workshops kreativ mit dem Thema auseinander.

Mit Fachtagen und Expert*innengesprächen soll die Entwicklung neuer Ansätze gegen Mobbing außerdem befördert werden. In einer Ausgabe unserer Publikationsreihe Bausteine wird das Phänomen Mobbing mit seinen spezifischen Dynamiken systematisch ausgeleuchtet. Auch die Zeitung q.rage, in der Courage-Schüler*innen zu Autor*innen werden, erscheint zum Schuljahr 21/22 mit dem Schwerpunkt „Mobbing“.

Das Modellprojekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



Die erste „Werkstatt gegen Mobbing“ am 1. Oktober 2020 in Berlin

KOMPETENZNETZWERK DEMOKRATIEBILDUNG IM JUGENDALTER

Seit Anfang 2020 ist Aktion Courage e. V. mit *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* Teil des neuen Kompetenznetzwerks „Schulische und außerschulische Bildung im Jugendalter“, kurz: „Demokratiebildung im Jugendalter“. Dieses wurde im Rahmen der neuen Förderperiode des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) für die Jahre 2020 bis 2024 eingerichtet. Das Netzwerk bündelt Kompetenzen, um eine demokratische Kultur und Strukturen sowie partizipative Ansätze in der schulischen und außerschulischen Bildung im Jugendalter zu stärken und Synergien in diesem Bereich zu ermöglichen.

Die Bundeskoordination bringt erhebliche Ressourcen und Expertisen in das Kompetenznetzwerk ein: Arbeitsbeziehungen zu bundesweit mehr als 3.400 Schulen und 119 Koordinierungsstellen auf Bundes-, Landes- und Regionalebene, Publikationen zu einzelnen Themenfeldern der Demokratieerziehung, 25-jährige Erfahrung

im Bereich der Öffnung von Schule in den kommunalen Raum und an der Schnittstelle von schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit, Vernetzung mit relevanten Akteur*innen der Regelsysteme auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene sowie eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit 357 Kooperationspartnern bundesweit für Workshops und andere Angebote an den Courage-Schulen.

Zum Kompetenznetzwerk gehören außerdem die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), Dialog macht Schule (DMS) und das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC).



Vertreter*innen der vier Organisationen des Kompetenznetzwerks „Demokratiebildung im Jugendalter“ mit der ehemaligen Bundesministerin Franziska Giffey (Mitte): Christoph Anders (DKJS), Sanem Kleff (SOR-SMC), Andreas Stäbe (NDC) und Hassan Asfour (DMS) (v.l.n.r.)

ONLINE-KOMMUNIKATION

WIE WIR DIE COMMUNITY ERREICHEN

Homepage

Im März 2020 ging die neugestaltete, responsive Homepage der Bundeskoordination online. Das neue Layout ist so flexibel, dass es auf dem Computer-Desktop, Tablet und Smartphone eine gleichbleibende Benutzerfreundlichkeit bietet. Auf der Homepage finden sich alle grundsätzlichen Informationen darüber, wie Schulen dem Netzwerk beitreten können. Alle Courage-Schulen, Koordinierungsstellen, Kooperationspartner und Pat*innen sind dort zu finden. Mit Texten von Expert*innen und Fachjournalist*innen informiert die Bundeskoordination über derzeit 13 Themenfelder von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*, die von Antisemitismus bis Rechtsextremismus reichen und immer weiter ausgebaut und aktualisiert werden.

Soziale Medien

Die Social-Media-Kanäle auf Facebook und Instagram sind ein wichtiger Teil der Kommunikationsstrategie der Bundeskoordination. Mit ihnen werden monatlich zwischen 60.000 und 200.000 Personen erreicht.

Für ihre Social-Media-Aktivitäten wurde die Bundeskoordination von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* am 29. September mit dem 1. Platz beim Smart Hero Award 2020 in der Kategorie Demokratisch Gestalten ausgezeichnet. Der Preis wurde von der Staatsministerin und Beauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration, Annette Widmann-Mauz, digital überreicht. Mit dem Smart Hero Award würdigen die Stiftung Digitale Chancen und Facebook seit 2014 Projekte, die soziale Medien für den guten Zweck nutzen.

In den Sozialen Medien zeigt die Bundeskoordination, dass die vielfältigen Aktionen und Projekte an den Courage-Schulen Teil einer bundesweiten Bewegung für ein diskriminierungssensibles Miteinander sind. Zugleich verschafft sie dem gesellschaftlichen Engagement der Schüler*innen und Pädagog*innen in den Kommunen die bundesweite Aufmerksamkeit, die es verdient.

Newsletter

Weitere wichtige Instrumente der Online-Kommunikation sind der **Rundbrief**, mit dem die Bundeskoordination alle zwei Monate über Neuigkeiten im Netzwerk informiert, und die **Infopost** mit Informationen über Publikationen und Veranstaltungen. Der Rundbrief richtet sich an die Netzwerkmitglieder und hat rund 5.000 Abonnent*innen, die Infopost steht allen Interessierten offen und zählt mehr als 13.000 Abonnent*innen.



Die Preisverleihung des Smart Hero Awards am 29. September 2020. *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* wurde mit dem 1. Platz ausgezeichnet



UNSERE PLAKATE, NEU INTERPRETIERT

Courage-Schulen im Kreis Paderborn nahmen den Welttag der Toleranz am 16. November zum Anlass für eine Online-Ausstellung. Dafür haben sie einige Plakatmotive der Bundeskoordination neu interpretiert.

EVALUATION

VIER FACHTAGE ZU DEN UNTERSUCHUNGSERGEBNISSEN

Die Qualitätssicherung der Arbeit im Netzwerk von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* ist eine Kernaufgabe der Bundeskoordination. Deshalb werden verschiedene Aspekte der Entwicklung des Netzwerks regelmäßig mit einer Vielzahl von Instrumenten evaluiert.

Eine 2019 durchgeführte Evaluation der Bundeskoordination untersuchte, wie hilfreich die Unterstützungsangebote des Courage-Netzwerks durch Koordinierungsstellen, Kooperationspartner und mittels Publikationen von den Courage-Schulen wahrgenommen werden. Die Ergebnisse und die Schlussfolgerungen, die sich aus der Evaluation ergeben, wurden im Jahr 2020 auf vier Veranstaltungen mit Vertreter*innen der Landes- und der Regionalkoordinationsstellen diskutiert und ausgewertet.

Entwicklungspfade der Nachhaltigkeit

Die Courage-Schulen wurden zu den Aktivengruppen und Landes- und Regionalkoordinationsstellen online befragt. Ergänzt wurde diese Befragung durch Expert*inneninterviews. Nachdem die Veranstaltung zur Präsentation der Studienergebnisse am 23. März pandemiebedingt abgesagt werden musste, fand sie am 8. Juli 2020 digital statt. Der Evaluator Martin Rüttgers, Leiter des Instituts für Demokratiepoltik und Organisationsberatung (IDEMO), formulierte in seinem Vortrag Entwicklungspfade zur Stärkung der Nachhaltigkeit in den Bereichen Regionalisierung, Kooperation, Finanzierung, Innovation, Qualitätssicherung und Kommunikation.

Publikationsformate

Am 11. September 2020 präsentierte Prof. Dr. Dierk Borstel von der Fachhochschule Dortmund sein Gutachten „Die Publikationen der Bundeskoordination. Themen, Stärken und Perspektiven“. Darin analysiert er die verschiedenen Publikationsformate, die von der Bundeskoordination herausgegeben werden. Mit den Formaten Bausteine und Themenhefte greift die Bundeskoordination aktuelle Themen und Diskurse auf. In der Zeitung q.rage lässt sie Schüler*innen mit eigenen Texten zu Wort kommen.

Angriffe auf das Courage-Netzwerk

Prof. Dr. Dierk Borstel begann im Auftrag der Bundeskoordination auch eine Auswertung der unterschiedlichen Angriffe auf das Courage-Netzwerk, die in den Jahren 2016 bis 2020 festgestellt wurden. Grundlage der Analyse sind gesammelte Materialien wie Presseberichte und aus Courage-Schulen weitergeleitete Informationen. In einer Online-Veranstaltung am 8. Oktober 2020 präsentierte Borstel erste Zwischenergebnisse. Die Darstellung griff die maximale Spannweite der Angriffe auf — von physischen Angriffen und Einschüchterungsmanövern über parlamentarische Anfragen bis zum Negativ-Framing in Diskursen.

Qualitätsmanagement der Bundeskoordination

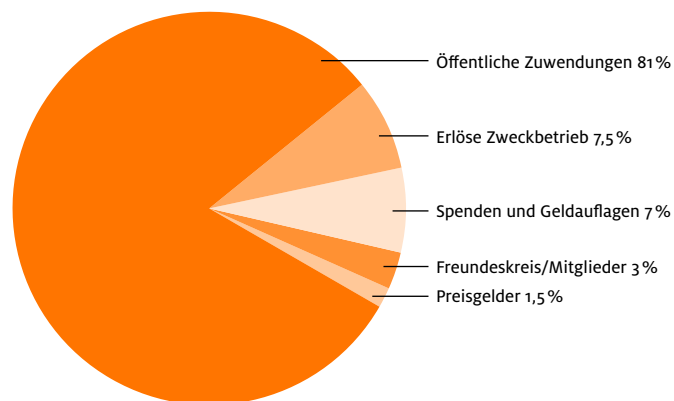
Die Online-Konferenz am 25. November 2020 nahm sich das Thema Qualitätsmanagement vor. Der Sozial- und Politikwissenschaftler Prof. Dr. Roland Roth referierte zu Qualität in der politischen Bildung und zum Qualitätsmanagement der Bundeskoordination. Martin Rüttgers vertiefte aus seiner bereits im Juli vorgestellten Evaluation zu schulischen Aktivengruppen und Koordinationsstellen die Themen Fundraising und Kooperationen.

ZAHLEN AUS DEM GESCHÄFTSJAHR 2020

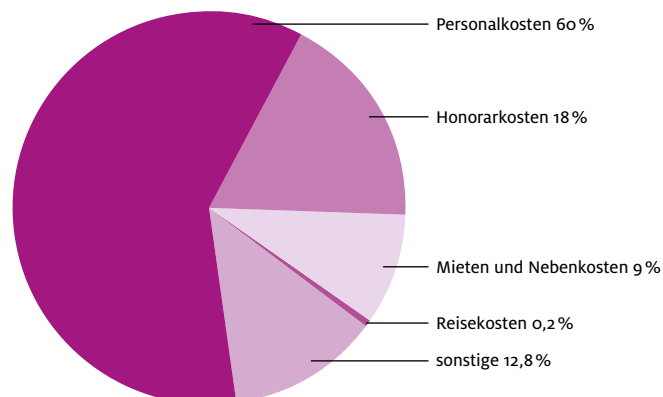
Aktion Courage e. V. ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Die Jahresabschlüsse werden auf der Webseite www.aktioncourage.org veröffentlicht. Der Jahresabschluss 2020 liegt noch nicht vor, deshalb handelt es sich bei diesen Angaben um Annäherungswerte.

2020 betrug das Budget von Aktion Courage 1.031.000,00 €.

Finanzierungsquellen 2020



Ausgaben 2020



DAS TEAM DER BUNDESKOORDINATION



Sanem Kleff
Direktorin



Eberhard Seidel
Geschäftsführer



Martin Gegenheimer
Koordinator



Dilara Çatak
Koordinatorin



Gönül Kaya
Koordinatorin



Jana Bialluch
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit



Daniel Olivares Gómez
Vertrieb und Eventmanagement



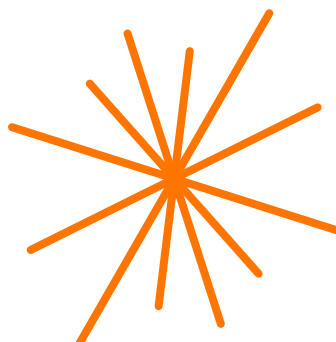
Thomas Winkler
Koordinator und Redakteur q.rage



Farina Wäcker
Sachbearbeiterin



Lukas Hofmann
Vertrieb



Martin Schneider
Buchhaltung

Zum Team der Bundeskoordination gehörten im Jahr 2020 darüber hinaus Anna Bairaktaris als Koordinatorin und Gerasimos Bekas als q.rage-Redakteur.

DIE LANDESKOORDINATIONEN EIN ÜBERBLICK ÜBER DAS ENGAGE- MENT IN DEN BUNDESLÄNDERN

LK BADEN-WÜRTTEMBERG

282 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Kolping Berufsbildung gGmbH
sor-bw.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



5,6 %

Titelverleihungen



24

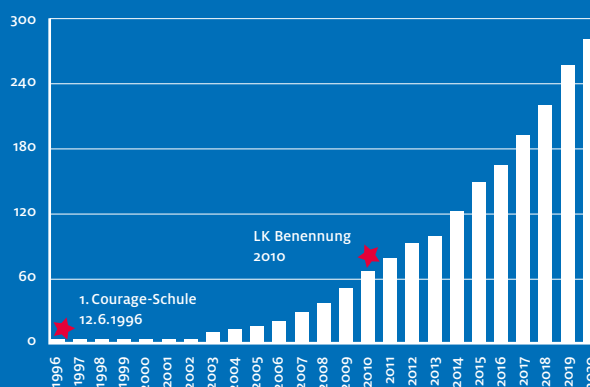
Landestreffen

Teilnehmende: 120



1

Entwicklung 1996–2020



Themenschwerpunkte / Fachtage

Antisemitismus, Rechtsextremismus,
Verschwörungsideologien, Black
Lives Matter, Klassismus, soziale
Gerechtigkeit, Identitätspolitik



analoge Veranstaltung(en)



digitale Veranstaltung(en)



GESICHT ZEIGEN!

Mehr als 200 Zeichen setzten Schüler*innen in Heidelberg im Juli gegen Rassismus und Diskriminierung: So viele Fotos entstanden im Rahmen eines Kunstprojekts mit dem Motto: „Gesicht zeigen!“. Anschließend hängten die Aktiven der Gregor-Mendel-Realschule sie im ganzen Gebäude auf.

LK BAYERN

694 COURAGE-SCHULEN

Träger: Bayrischer Jugendring
sor-smc-bayern.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



11,3 %

Titelverleihungen



17



5

Landesweite Aktionen

Teilnehmende: 119



1

Regionalkoordinationen: 7

Regionaltreffen

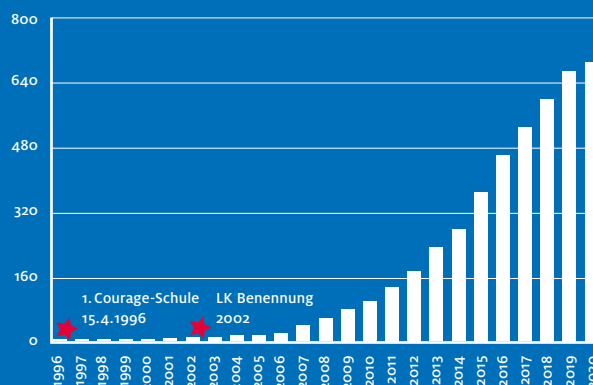


2



2

Entwicklung 1996–2020



Themenschwerpunkte / Fachtage

Klassismus, Jüdisches Leben,
Rassismus, Antisemitismus,
Antiziganismus, Schwarzer
Feminismus, Intersektionalität,
LGQBTIA+



GEDENKEN AN GEORGE FLOYD

Kniend – und natürlich mit Abstand – gedachte die 11. Klasse des Alexandrinum-Gymnasiums in Coburg George Floyd, dem von einem Polizisten in Minneapolis die Luft abgedrückt worden war. Die eindrucksvolle Aktion war eine von vielen Schulaktionen, die im Rahmen der Kampagne der Landeskoordination Bayern „Zeige deine Courage“ 2020 von bayerischen Schulen eingeschickt wurden. Höhepunkt der Kampagne war das bayernweite Courage-Happening im November, das 20 Jahre *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* in Bayern feierte.

LK BERLIN

115 COURAGE-SCHULEN

Träger: Aktion Courage e. V.
berlin.schule-ohne-rassismus.org

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



13,3 %

Titelverleihungen



4

Landestreffen

Teilnehmende: 50



1

Regionaltreffen

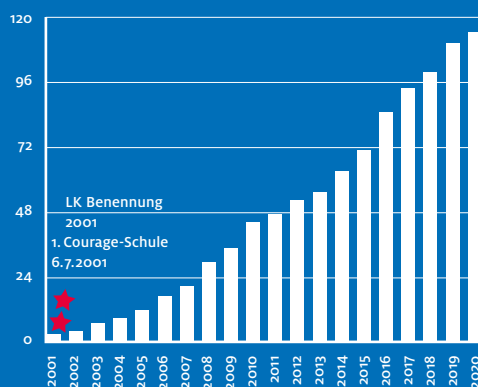


2

Themenschwerpunkte / Fachtage

Mobbing, Rassismus, sexuelle
Vielfalt, Verschwörungsideologien,
Klassismus, Kinderrechte, Neutra-
litätsgebot, Antisemitismus

Entwicklung 2001–2020



PASSWERKSTATT

Ist jeder Reisepass gleich viel wert? Nein, stellten Schü-
ler*innen einer 5. Klasse der Wilmersdorfer Katharina-
Heinroth-Grundschule bei einem Street-Art-Workshop
schnell fest. Begleitet durch zwei professionelle Künst-
ler*innen, bastelten die Schüler*innen Pässe und setzten
sich mit Fragen nach Nationalität und Herkunft auseinan-
der. Das Ergebnis wurde im Schulgebäude präsentiert.

LK BRANDENBURG

93 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie Potsdam
raa-brandenburg.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



8 %

Titelverleihungen



6

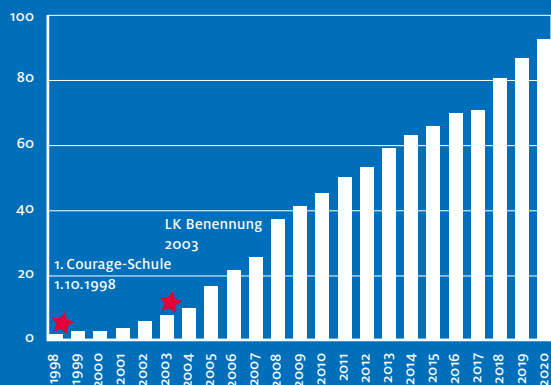
Regionalkoordinationen: 6

Regionaltreffen



2

Entwicklung 1998–2020



Themenschwerpunkte /

Fachtage

Rassismus, Gender und
sexuelle Identität,
Hate Speech

CHAT MIT UGANDA

Zur Vorbereitung hatten sich die Schüler*innen vom Friedrich-Engels-Gymnasium in Senftenberg darüber informiert, wo das Land ihrer Chat-Partner*innen liegt, und darüber gesprochen, was sie über Uganda wissen. Mit einer Schulklasse in Uganda redeten sie per Videochat über die Gegensätze von Arm und Reich; und sie tauschten sich über das Leben hier wie dort aus. Der Chat der Welten ist ein Projekt von Engagement Global, das in Brandenburg die RAA umsetzt.



LK BREMEN

43 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Landeszentrale für politische Bildung Bremen
 courageschulen-bremen.de

Anteil der Courage-Schulen
 von allen Schulen



18,9 %

Landestreffen
 Teilnehmende: 241



1

Regionaltreffen

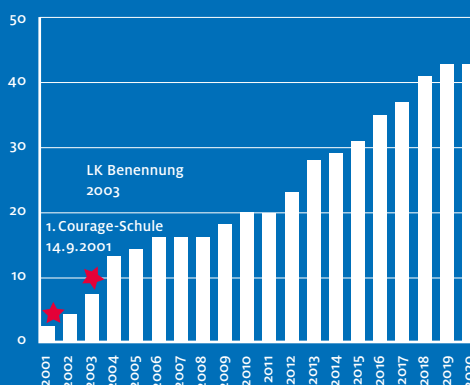


1

Themenschwerpunkte /
 Fachtage

Engagement und
 Vernetzung, Toleranz

Entwicklung 2001–2020



KREATIVER ANNE FRANK TAG

Wie nähert man sich im 21. Jahrhundert der Verfolgung von Anne Frank? Die Aktiven der Oberschule an der Julius-Brecht-Allee entwickelten einen sogenannten Escape-Room: Wer ihn verlassen wollte, musste Aufgaben, Rätsel, Hinweise zu den Themen Freiheit, Sexismus, Rassismus, Homosexuellenfeindlichkeit, Islamfeindlichkeit und Antisemitismus bearbeiten. Wichtige Hinweise gab die Figur der Helferin Miep Gies, die Anne Frank und ihre Familie in ihrem Versteck unterstützte.



HAMBURG

50 COURAGE-SCHULEN

Hamburg hat noch keine Landeskoordination und wird deshalb von Aktion Courage e. V. vertreten.

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



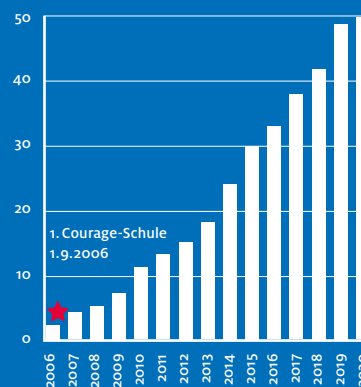
12,2 %

Titelverleihungen



1

Entwicklung 2006–2020



TOLERANZ UND RELIGION

„Halte niemanden für weniger wert wegen seiner Herkunft, seines Geschlechts oder seiner Religion“ steht auf einem großformatigen Plakat, gestaltet von Schüler*innen der 10. Klassen am Goethe-Gymnasium in Hamburg. Anfang November 2020 haben sie sich mit dem Thema Toleranz in verschiedenen Religionen beschäftigt und dazu Plakate gebastelt.



LK HESSEN

134 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Bildungsstätte Anne Frank
bs-anne-frank.de

Themenschwerpunkte / Fachtage

Klassismus, Diversity und Interkulturalität, Geschlechterrollen, Hate Speech, nachhaltiges Engagement, Rassismus, Diskriminierung in Pandemiezeiten, Glaube und Religion

Anteil der Courage-Schulen von allen Schulen



7,2 %

Titelverleihungen



7

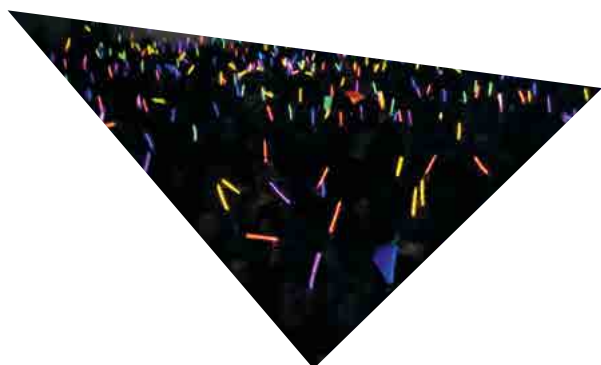
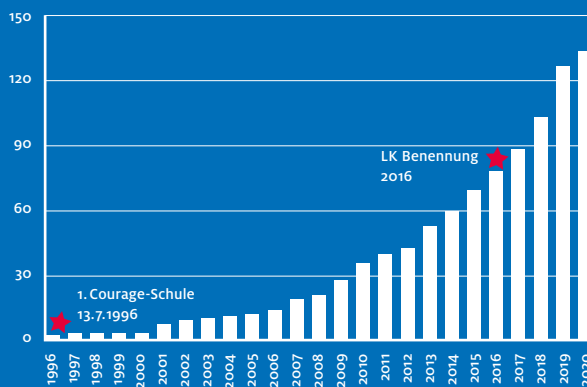
Landestreffen

Teilnehmende: 160



1

Entwicklung 1996–2020



GEDENKEN AN HANAU

Der rassistische Anschlag in Hanau am 19. Februar 2020, der neun Opfer forderte, bewegte viele Schulen. Die Schüler*innenvertretung der Integrierten Gesamtschule (IGS) West in Frankfurt/Main lud zu einer Versammlung in Gedenken und Ehren an die Opfer. Die bunten Lichter sollten ein klares Zeichen setzen für die vielfältige Gesellschaft, in der die Schüler*innen leben wollen.



Der Capoeira-Workshop war nur eines der vielen Angebote auf dem Hessischen Landestreffen, das am 12. Februar in Frankfurt unter dem Motto „Ich, mal anders!“ stattfand

LK MECKLENBURG-VORPOMMERN

50 COURAGE-SCHULEN

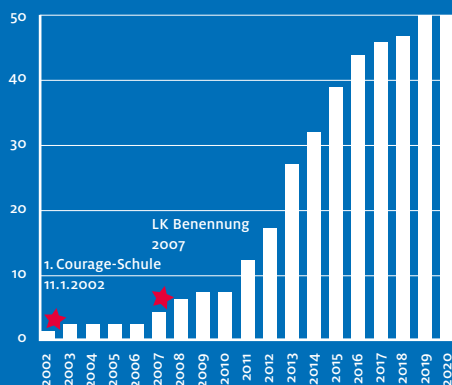
Trägerin: Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie Mecklenburg-Vorpommern
schule-ohne-rassismus-in-mv.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



8,2 %

Entwicklung 2002–2020



Themenschwerpunkte /
Fachtage

Rassismus, Diskriminierung,
nachhaltiges Engagement

EIN SICHERER HAFEN

Zwei Jahre war Camara auf der Flucht von Guinea nach Europa; in Libyen wurde er versklavt, bevor man ihn in ein Schlauchboot zwang. Im März 2020 erzählte er Schüler*innen, Eltern und Pädagog*innen von seiner Flucht. Das Gespräch fand an einem Filmabend statt, an dem eine Dokumentation über das zivile Rettungsschiff Iuventa gezeigt wurde. Mit ihm kam ein Crewmitglied in die Freie Schule Güstrow, die sich seit Jahren für Seenotrettung engagiert.



LK NIEDERSACHSEN

372 COURAGE-SCHULEN

Träger: Niedersächsisches Kultusministerium
mk.niedersachsen.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



13,4 %

Titelverleihungen



9

Landestreffen

Teilnehmende: 50



1

Regionalkoordinationen: 8

Regionaltreffen

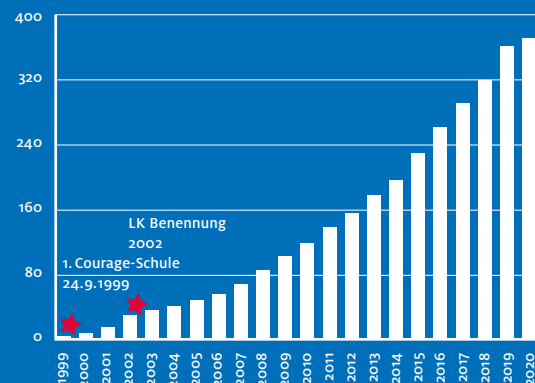


1



3

Entwicklung 1999–2020



Themenschwerpunkte /
Fachtage

Verschörungsideologien,
Antisemitismus, historisch-
politische Bildungsarbeit,
gruppenbezogene Menschen-
feindlichkeit



MIT COURAGE IM BUS

„Schau hin“ – „Sag was!“: Schüler*innen aus den Kreisen Nienburg und Verden entwickelten starke Motive gegen Rassismus und Diskriminierung. Anschließend wurden sie auf Türanhänger gedruckt und außer in Schulen auch in Linienbussen zum Mitnehmen aufgehängt. Auch auf Großbildleinwänden prangten die Botschaften, von Achim bei Bremen bis nach Nienburg an der Weser. Ein tolles Kooperationsprojekt von Schulen, der Regionalkoordination in Verden, der Jugendhilfe und Kreisverwaltungen.

LK NORDRHEIN-WESTFALEN

989 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren

kommunale-integrationszentren-nrw.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



18,2 %

Titelverleihungen



25



20

Regionalkoordinationen: 54

Regionaltreffen

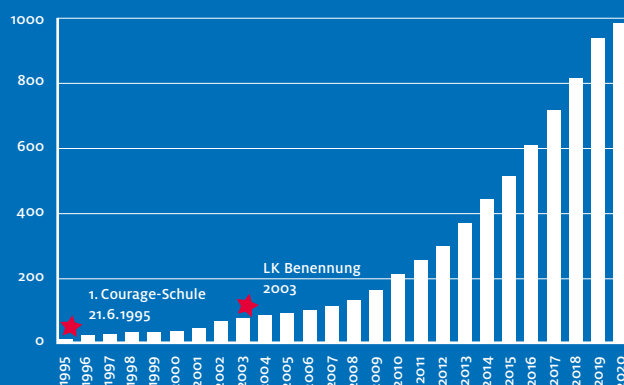


6



2

Entwicklung 1995–2020



Themenschwerpunkte / Fachtage

Rassismus, Hate Speech und Fake News, Menschenrechte, Würde, nachhaltiges Engagement, Verschwörungsideologien, türkischer Ultranationalismus, Klassismus



ZUKUNFT EUROPA

Von Juli bis Dezember hatte Deutschland 2020 die EU-Ratspräsidentschaft inne. Ein guter Grund, sich selbst ein Bild über Europa zu machen, fanden die Schüler*innen des Hugo-Junkers-Gymnasium in Mönchengladbach. Unter dem Motto „Mehr Europa wagen – Jugend macht mit“ debattierten sie über Umwelt, Klima, Energie und Mobilität sowie über Migration, Flucht und Entwicklung.

LK RHEINLAND-PFALZ

164 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
politische-bildung.rlp.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



11 %

Titelverleihungen



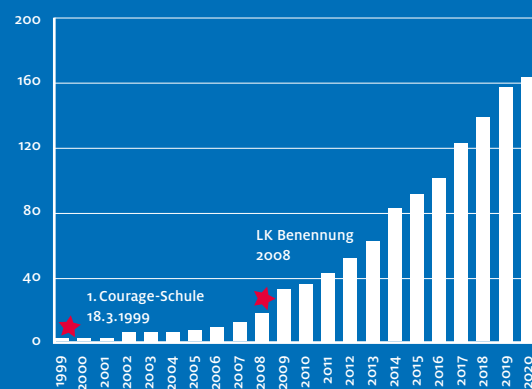
6

Regionalkoordinationen: 2

**Themenschwerpunkte /
Fachtage**

Geschlechtervielfalt, Homo-
sexuellen- und Trans*feind-
lichkeit, Antisemitismus,
Extremismusprävention,
nachhaltiges Engagement

Entwicklung 1999–2020



LEBENDIGES MAHNMAL

Mit einem Lebendigen Mahnmal ehrt das Kurfürst-Salentin-Gymnasium in Andernach die Verfolgten und Opfer der Zwei Weltkriege. Jedes Jahr wird eine Platte des Denkmals neugestaltet und so der Erinnerung immer wieder Ausdruck verliehen. 2020 befestigten Schüler*innen Gedichte an dem Denkmal, die sie anhand von Fundstücken aus dem Mittelmeer sowie von während des Holocaust verfassten Texten geschrieben hatten. Das Thema: „Vergessene Schicksale – Fassbare Erinnerung“.

LK SAARLAND

56 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Landeszentrale für politische Bildung Saarland
schule-ohne-rassismus.saarland

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



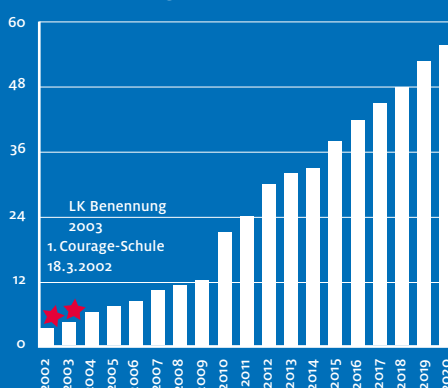
16,8 %

Titelverleihungen



3

Entwicklung 2002–2020



Themenschwerpunkte / Fachtage

Stärkung der Pädagog*innen,
Schüler*innenvertretungen,
Antiziganismus, Verschwörungs-
ideologien, regionale Erinnerungs-
arbeit

LEBENSGROSS FÜR COURAGE

Ruth Bader Ginsburg, Nelson Mandela, Anne Frank: Von August bis Oktober stellten die Schüler*innen des Illtal-Gymnasiums Illingen Menschen ins Zentrum, die für Courage und den Kampf gegen Diskriminierung stehen. So entstanden elf lebensgroße Figuren mit einer klaren Botschaft an die gesamte Schulgemeinschaft: Jede*r sollte die Menschenwürde verteidigen.



LK SACHSEN

95 COURAGE-SCHULEN

Träger: Courage – Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit e. V.,
Netzwerk für Demokratie und Courage in Sachsen
schule-mit.courage-sachsen.org

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



Titelverleihungen

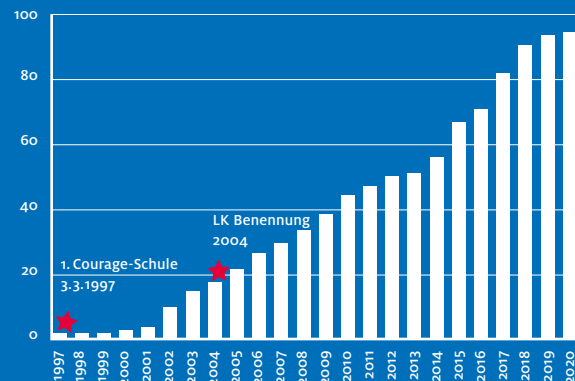


Regionalkoordinatoren: 5

Regionaltreffen



Entwicklung 1997–2020



Themenschwerpunkte / Fachtage

Verschönerungsideologien, Grundsätze
politischer Bildung, diskriminierungs-
sensible Sprache, Rassismus,
geschlechtliche und sexuelle Vielfalt



SPORTLICHER NEUSTART

Der Chemnitzer FC begleitet die Diesterweg-Oberschule in Burgstädt seit 2011 als Pate. Jährlich stellen sie gemeinsam eine Agenda auf, planen gemeinsame Trainings, Stadionführungen und Fußballturniere. Bis rechtsextreme Vorfälle die Kooperation zum Ruhen gebracht hatten. Im Jahr 2020 legte die Schule mit dem CFC Richtlinien für die weitere gemeinsame Arbeit fest. Grundlage: Die Selbstverpflichtung von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*. Ein Fußballturnier besiegelte die wiederaufgelebte Patenschaft.

LK SACHSEN-ANHALT

149 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

lpb.sachsen-anhalt.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



17,1 %

Titelverleihungen



2

Landesweite Aktionen

Teilnehmende: 100



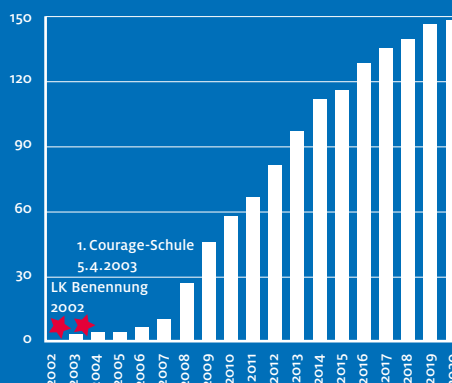
1

Regionalkoordinatoren: 13, davon neu: 8
Altmarkkreis Salzwedel, Landkreis Jerichower
Land, Landkreis Wittenberg, Magdeburg,
Landkreis Börde, Dessau-Roßlau, Landkreis
Mansfeld-Südharz, Salzlandkreis

Zahlreiche Regionaltreffen wurden durchgeführt.



Entwicklung 2002–2020



Themenschwerpunkte / Fachtage

Verschörungsideologien, Holocaust,
Erinnerungskultur, Engagement
gegen „Corona-Spaziergänge“, Homo-
sexuellenfeindlichkeit und Queerness,
nachhaltiges Engagement, Wirkung
politischer Bildung



EINE STADT FÜR ALLE

Bühne frei für die Aktion „Schule zeigt Courage“! Mehr als 20 Bildungseinrichtungen aus Magdeburg und Umgebung demonstrierten auch 2020 bei der jährlichen Aktionswoche „Eine Stadt für alle“, wie sie sich das Leben wünschen: weltoffen, ohne Hass, Ausgrenzung und Rassismus. An der Aktion haben rund 500 Menschen teilgenommen.

LK SCHLESWIG-HOLSTEIN

94 COURAGE-SCHULEN

Träger: Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e. V.
akjs-sh.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



8,1%

Titelverleihungen



6



4

Landestreffen

Teilnehmende: 76



1

Regionalkoordinationen: 7

Regionaltreffen

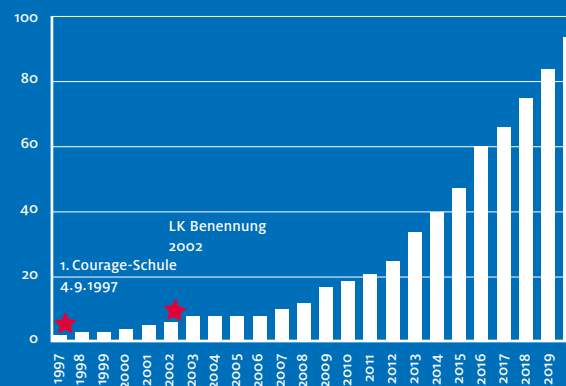


1



2

Entwicklung 1997–2020



Themenschwerpunkte / Fachtage

Islamfeindlichkeit, sexuelle
Orientierung, Auswirkungen
der Pandemie, Verschwörungs-
mythen, Meinungsfreiheit



HAND AUFS HERZ FÜR ...

Mit den Umrissen einer Hand verewigten sich Schüler*innen beim Landestreffen auf einer Plakatwand. Hinein schrieben sie Assoziationen zu *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*: von Liebe und Gemeinschaft bis zu Demokratie, Reichweite und Vielfalt. Dank der Regional-koordination Pinneberg und der Landeskoordination konnte das Plakat an alle Netzwerk-Schulen und Koopera-tionspartner verschickt werden.

LK THÜRINGEN

57 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar
schule-ohne-rassismus-thueringen.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



Titelverleihungen



Landestreffen

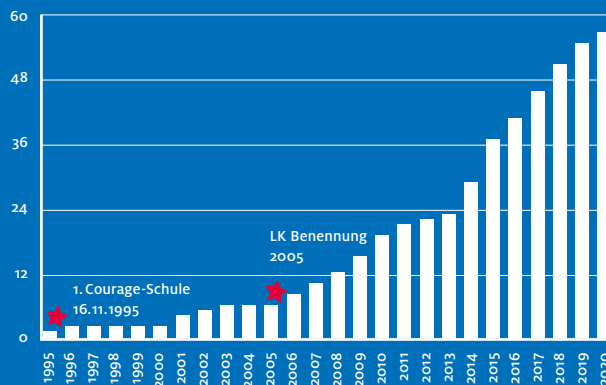
Teilnehmende: 159



Themenschwerpunkte /
Fachtage

Gedenkstätten und Erinnerungs-
kultur, Diskriminierung, Demo-
kratische Schule, Konfliktkultur

Entwicklung 1995–2020



NIE WIEDER!

75 Jahre nach der Befreiung der Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau und Buchenwald veranstalteten Kinder und Jugendliche, Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen ein interaktives Gedenken unter dem Titel „Nie wieder Holocaust!“. Gelegenheit dazu bot das jährliche Thüringer Landestreffen in der Europäischen Jugendbildungsstätte Weimar unter dem Motto „Diskriminierung erkennen und entgentreten“.



„Diskriminierung erkennen und entgegenreten“ – unter diesem Titel fand am 3. März das Thüringer Landestreffen in Weimar statt



WILLKOMMEN, GRAFFITI!

Graffiti ist für jede*n etwas – auch für Schüler*innen, die die deutsche Sprache noch nicht perfekt beherrschen. Und so veranstaltete die Friedenauer Gemeinschaftsschule in Berlin im September 2020 einen Graffiti-Workshop für die sogenannten Willkommensklassen. Darin erfuhren die Schüler*innen etwas über das Netzwerk und entwickelten eigene Perspektiven auf die Themen, die *Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage* umtreiben.



VERANTWORTUNG STOLPERSTEIN

Seit 2014 hält die AG Stolpersteine des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Gardelegen, Sachsen-Anhalt, die Erinnerung an Menschen wach, die in der NS-Zeit verfolgt, vertrieben, deportiert oder ermordet wurden. 41 Stolpersteine wurden seither verlegt; regelmäßig putzen Schüler*innen sie. Vor den Sommerferien 2020 übergaben Jugendliche, die mit der Schule die AG verlassen, einen symbolischen Stolperstein – und mit ihm die Verantwortung – an Jüngere.



ZEITZEUGIN IM GESPRÄCH

Als Ruth Weiss Deutschland verlassen musste, waren nicht einmal die Eltern der Schüler*innen der Potsdamer Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule geboren. 1936 floh sie nach Südafrika. Bis heute beschreibt sie, wie ihre einst fröhliche Kindheit in Fürth nach der Machtübernahme der Nazis ein jähes Ende fand. Die Zwölftklässler*innen dankten ihr im Anschluss für ein „wunderschönes und lehrreiches Gespräch“.



VERLIEREN MIT COURAGE

Als wohl schlechtester Verlierer des Jahres erwies sich Donald Trump, der seine Wahlniederlage partout nicht akzeptieren wollte. Doch wie verliert man eigentlich in Würde und Anstand? Die Aktiven-AG der Grundschule Moosfelde in Nordrhein-Westfalen nahm die US-Wahlen zum Anlass, sich mit dem Thema „Gewinnen und Verlieren“ zu beschäftigen. Dabei entstand ein Schuhkarton-Theaterspiel nach dem Buch „Verlieren ist was für Gewinner“.



FÜR JEDEN SICHTBAR

Wir sind eine Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage! Das machten die Schüler*innen der Reinhardswald-Grundschule in Berlin-Kreuzberg zu Jahresbeginn überdeutlich. Fünf Nachmittage malten und zeichnen sie mit professioneller Unterstützung an einem Wandbild, das nun die Schule schmückt.

GESICHTER DES NETZWERKS COURAGE UND ENGAGEMENT IM JAHR 2020



Am Fenster meines Zimmers stehend, musste ich dem Anschlag auf die Synagoge am 9. Oktober 2019 tatenlos zuschauen. Zum ersten Jahrestag habe ich mich in der q.rage daran erinnert, und zwar gleich aus zwei Gründen: Ich hatte den Eindruck, das Thema Antisemitismus wurde in Halle, und ehrlich gesagt auch an der Schule, etwas zu schnell wieder beiseite gelegt. Und: Schreiben half mir, meine Gedanken zu ordnen, und so auch bei der Bewältigung des Erlebten.

Lotte Marie Foest (18) besucht die 12. Klasse des Genscher-Gymnasiums in Halle und war Autorin in der 13. Ausgabe der q.rage.



Courage ist für mich das zentrale Thema im Netzwerk, gemeint als: Schüler*innen zu bestärken, eine Haltung zu haben und diese auch zu äußern – couragiert eben. Workshops, in denen Verhalten ausprobiert, eingeübt und offen diskutiert wird, sind dafür ein idealer Ort. Insofern fiel aus meiner Sicht 2020 einiges weg – auch Anti-Gewalt- und Anti-Mobbing-Trainings zum Beispiel. Wer die anderen nur in kleinen Kästchen sieht, bei oft sehr mäßiger Technik, kann sich dort kaum öffnen.

Mit Sitz im Kommunalen Integrationszentrum ist **Goran Sucec** Regionalkoordinator für *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* im Kreis Rhein-Neuss in NRW.



Unsere wichtigste Lehre aus inzwischen 7 Jahren als *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* ist: Schon mit Acht- bis Zehnjährigen sind Themen von Homophobie bis Gender und Rassismus gut besprechbar. Damit das gelingt, setzen wir eine Vielzahl von Medien und Zugängen ein: Wir arbeiten mit Bilderbüchern, mit Bastelmaterialien und entwickeln auch schon einmal ein richtiges Theaterstück. Die Antirassismus-AG an unserer Schule kennt wirklich jede und jeder.

Die Sozialpädagogin **Elke Koßmann** leitet die Antirassismus-AG – so heißt dort die Aktiven-AG – an der Grundschule Moosfelde.

Als Mitglied des Beirats unterstütze ich die Bundeskoordination bei der nachhaltigen Qualitätssicherung. Seit 2019 werden die Zusammenarbeit im Netzwerk und eine Reihe von Angeboten evaluiert: von Publikationen und Veranstaltungen bis zur Begleitung der Aktiven vor Ort. Auch wenn das übliche Qualitätsmanagement in einem Netzwerk, das wesentlich auf freiwilliges Engagement setzt, an Grenzen stößt, ist *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* eine im besten Sinne lernende Organisation.

Prof. Dr. Roland Roth ist Protest- und Sozialforscher und Mitglied des Beirats von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*.





Auf den Wutbrief gegen Rassismus, den wir 2020 in der q.rage veröffentlichten, gab es unzählige Reaktionen: von Menschen, die wir täglich sehen, wie auch von solchen, mit denen wir so gut wie nichts zu tun haben. Endlich hatten wir das Gefühl, gehört zu werden! Und wir haben den Eindruck, unsere Mitmenschen sind etwas feinfühleriger rund um das Thema Rassismus geworden – und wir vielleicht sogar seltener von Alltagsrassismus betroffen. Trotzdem bleibt viel zu tun. Wir engagieren uns weiter.

Nabilath und Yasmine (beide 15) sind Cousinen und besuchen Schulen in Frankfurt/Main und Dortmund. Für die 13. Ausgabe der q.rage haben sie einen Wutbrief gegen Rassismus verfasst.

Unsere Aktiven-AG reiste Anfang 2020 nach Auschwitz und entwickelte im Anschluss eine eindrückliche Ausstellung mit drei Bereichen: von Orten des Ankommens über Orte des Erlebens bis zu Orten der Shoah, also des systematischen Mordens, der Vernichtung. Im Juni konnten wir sie sogar in einer Präsenzwoche zeigen, eine digitale Version kam ins Berliner Abgeordnetenhaus. Erinnerungskultur ist ein wichtiger Schwerpunkt bei uns, ab der 8. Klasse werden alle Schüler*innen einbezogen.

Andreas Fischer ist Schulsozialpädagoge an der Gemeinschaftsschule Grünau in Berlin. Zusammen mit drei Kolleginnen arbeitet er mit der Aktiven-AG.



Was mir nach bald 20 Jahren als Landeskoordinatorin am wichtigsten ist: Das Mitmachen im Netzwerk kann einen Raum eröffnen für wichtige und kreative Prozesse an Schulen, für Engagement und Beteiligung, gegen die Verbreitung von Ideologien der Ungleichwertigkeit. Natürlich ist das kein Selbstläufer. Doch ich sehe vielfach tolle Aktivitäten – und dass sich Schulen durch Vernetzung gegenseitig unterstützen und voneinander lernen.

Medi Kuhlemann ist Landeskoordinatorin in Schleswig-Holstein, tätig bei Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e. V.



WIR DÜRFEN DIE SEHNSUCHT NACH MENSCHLICHER NÄHE NICHT VERGESSEN

CORONA UND SCHULE – EIN FAZIT VON SANEM KLEFF

Die Corona-Pandemie prägte 2020 das Ende eines Schuljahres und den Beginn des nächsten. Komplette Schulschließungen waren die gravierendste Folge, mehr oder weniger funktionierender Online- und Wechselunterricht folgten. Schüler*innen, die zu Hause nicht genügend Unterstützung erhalten konnten, entfernten sich fachlich vom Unterricht und sozial von der Schulgemeinschaft. In diesem Jahr war nichts mehr so wie gewohnt: Die Klassenräume blieben halb leer, die Gesichter hinter den Schutzmasken verborgen, Freund*innen auf dem Schulhof auf Distanz zueinander, Klassenfahrten und Abi-Feiern fielen aus.

Die Erfahrungen des ersten Corona-Jahres zeigen deutlich, worauf wir unsere Aufmerksamkeit lenken müssen, um ernsthafte Probleme zu beheben: auf die unzureichenden Internetverbindungen und fehlenden Tablets, Lüftungsgeräte und sicheren Online-Plattformen. Zweifellos auch auf Kompetenz- und Wissenslücken, die durch fehlenden Unterricht entstanden. Nicht zuletzt auf die gefährlichen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, wie zunehmende antisemitische Verschwörungserzählungen, rassistische Diskurse und militante Ablehnung der Demokratie.

Dabei darf uns aber nichts den Blick auf die sozialen und psychologischen Auswirkungen des Corona-Jahres auf Kinder und Jugendliche versperren. Schüler*innen sind psychisch noch verletzbarer als Erwachsene. Neben den Belastungen aufgrund des fehlenden Schulalltags und Ängsten um die eigene Gesundheit kamen bei ihnen die verantwortungsvolle Sorge um Eltern und andere Ältere hinzu. Gleichzeitig fielen Kindern und Jugendlichen viele Quellen ihrer psychischen Stärkung weg, was die die negativen Corona-Spuren vertiefte. Ihnen fehlte das wertvolle Miteinander: das wöchentliche Training im Fußballverein, die entspannende Yoga-Stunde, der fröhliche Schulchor, das alberne Gekicher auf dem Schulhof, die Umarmungen der Freund*innen, das gemeinsame Abhängen im Park.

Auch Lehrer*innen und Sozialpädagog*innen wurden in nie gekannter Weise Belastungen ausgesetzt. Zum Beispiel wenn sie ihren Unterricht von einem Tag auf den anderen, politischen Vorgaben entsprechend, vom Wechselbetrieb auf Online-Angebote umstellen mussten oder eine Lehrkraft ihre Schüler*innen vor Ort und gleichzeitig online zu Hause unterrichten sollte. Oder wenn ihre Schüler*innen ohne Zugriffsmöglichkeiten auf den digitalen Unterricht fachlich weit hinter der Klasse zurückblieben. Viele Pädagog*innen gingen an ihre persönlichen Grenzen, um auch jene Schüler*innen nicht aus dem Blick zu verlieren, die beispielsweise durch häusliche Gewalt gefährdet waren, und besuchten sie vor den Haustüren. Solche Belastungen haben Spuren hinterlassen, die offen angesprochen werden müssen.

Aus den vielfältigen Erfahrungen, die wir im ersten Corona-Jahr an unseren Schulen machten, müssen wir entsprechend vielfältige Konsequenzen ziehen. Wenn sich der Schulalltag mit sinkenden Infektionszahlen, die Dank der Impfungen erwartet werden dürfen, neu gestalten lässt, dürfen wir vor allem die Erinnerung an unsere tiefe Sehnsucht nach menschlicher Nähe nicht vergessen. Wir müssen alles dafür tun, den regulären Schulalltag künftig kommunikationsfreudiger als bisher zu gestalten, soziale Kompetenzen zu stärken und die psychische Gesundheit und Entwicklung der Kinder und Jugendlichen nicht aus dem Blick zu verlieren.

Die Corona-Pandemie prägte 2020 das Ende eines Schuljahres und den Beginn des nächsten. Komplette Schulschließungen waren die gravierendste Folge, mehr oder weniger funktionierender Online- und Wechselunterricht folgten.

Die Erfahrungen des ersten Corona-Jahres zeigen deutlich, worauf wir unsere Aufmerksamkeit lenken müssen, um ernsthafte Probleme zu beheben: auf die unzureichenden Internetverbindungen und fehlenden Tablets ... Nicht zuletzt auf die gefährlichen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, wie zunehmende antisemitische Verschwörungserzählungen, rassistische Diskurse und militante Ablehnung der Demokratie.

Aus „Corona und Schule“ von Sanem Kleff, S. 50